

Betreff: Stärkung der Daseinsvorsorge und der Regionalität
als Antwort auf die schrankenlose Globalisierung



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 23. April 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Corona-Krise hat aufgrund der bisherigen Erfahrungen in Österreich sowie im internationalen Vergleich unter anderem auch zu zwei ganz wesentlichen Erkenntnissen geführt: Einerseits, wie wichtig eine gut funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge ist und andererseits, welche Gefahren eine schrankenlose Globalisierung in sich birgt.

Ersteres, die öffentliche Daseinsvorsorge, - und dazu zähle ich neben dem Gesundheitswesen ganz bewusst auch die unser System ganz wesentlich mittragende Sozialversicherung oder das AMS, aber selbstverständlich auch den gesamten öffentlichen Dienst, die kommunalen Betriebe etc., - hat für die Menschen in unserem Land in dieser sehr schwierigen Situation hervorragende Dienste geleistet. Das sollte vor allem auch jene Kräfte, die speziell in der jüngeren Vergangenheit in diesem System wenig Gutes und vor allem Einsparpotentiale zu erkennen glaubten und populistische Parolen trommelten, angesichts eines Blickes über die Grenzen eines Besseren belehrt haben. Vielmehr müssen wir alles daransetzen, dieses Modell der öffentlichen Daseinsvorsorge zu stärken, um auch die nächste Krise, die gewiss wieder kommen wird, so gut bewältigen zu können. Das gilt auch für die kommunale Ebene. Wir dürfen nicht an Ausgliederungen, an Privatisierungen oder Ähnliches denken, sondern daran, dass wir das Haus Graz – die Stadtverwaltung, unsere städtischen Einrichtungen, unsere kommunalen Betriebe - stärken, statt austauschbaren Schein-Leuchtturmprojekten den Lebensadern unserer Stadt noch mehr Kraft geben: Von der Kinderbetreuung bis zur Energieversorgung, von den Bezirkssportplätzen bis zur Abfallentsorgung.

Zum anderen haben wir auch die Defizite gesehen: Wenn schrankenlose Globalisierung dazu führt, dass Medikamente, dass wichtige Schutzmaterialien irgendwo am Ende der Welt produziert werden und in einer ent-solidarisierten hemmungslosen Marktwirtschaft dringend benötigte und längst verladene Schutzmasken um den dreifachen Preis aus dem Flugzeug herausgekauft werden, wenn ein Land versucht, mit einem Milliardenangebot die Alleinverfügungsgewalt über einen noch gar nicht entwickelten Impfstoff zu ergattern, dann läuft etwas schief.

Graz ist eine Universitätsstadt, Graz verfügt über enormes wissenschaftliches Potential, Graz beheimatet herausragende Unternehmen, in Graz leben viele engagierte Wirtschaftstreibende. Es müsste ja wohl möglich sein, am Wirtschaftsstandort Graz - vielleicht auf Anregung der Stadtpolitik, vielleicht auch mit Unterstützung der Stadtpolitik – hier einen Prozess in Gang zu setzen, der, nennen wir es vereinfacht, die Selbstversorgung

stärkt. Wir brauchen nämlich beides: eine starke öffentliche Daseinsvorsorge und eine neue Regionalität. Wenn man gemeinsam mit Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, Wirtschaftsforschern, unseren Universitäten, der Gewerkschaft in einen Zukunftsdialog eintritt, ließe sich sehr viel bewegen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage:

Welche konkreten Überlegungen seitens der Stadt Graz gibt es angesichts der Erfahrungen aus der Corona-Krise, gemäß Motivenbericht für die Abfederung bzw. Bewältigung solcher Ausnahmesituationen die öffentliche Daseinsvorsorge abzusichern bzw. zu stärken, wie auch eine bessere regionale Absicherung/Versorgung der Bevölkerung als Antwort auf die schrankenlose Globalisierung zu forcieren?